

# THEATER FLEISCH + PAPPE

FLEISCH + PAPPE GMBH | KATHRIN BOSSHARD | OBERE HUEBSTR. 4 | 9100 HERISAU |  
www.fleischundpappe.ch | theater@fleischundpappe.ch | +41 79 675 95 27

## PRESSEBESPRECHUNG: SCHWEIN, WEIB UND GESANG

### Happy End mit Schlammbad

«Schwein, Weib und Gesang» im Theater Stok»



(Bild: Daniel Ammann)

23. April 2009, Neue Zürcher Zeitung

**Anne Suter** Karl-Heinz ist ein armes Schwein – und dies ist durchaus wörtlich zu verstehen. Der gute Eber ist zum ersten Mal in seinem Schweine-Leben bis über beide Ohren verliebt, was er mit folgenden Worten zum Ausdruck bringt: «Da steh ich und glotze in die Weite, / entdecke in mir eine Seite, / die mir bis jetzt verborgen blieb: / Ich liebe, lieb!» Doch leider werden Karl-Heinz' Gefühle von seiner Angebeteten, der Schweine-Dame Sissi, nicht erwidert, zumindest vorerst nicht. In seiner Seelennot sucht der in Liebesdingen gänzlich unerfahrene Eber Rat bei anderen Tieren: beim eitlen Hahn, beim draufgängerischen Hengst, beim prächtigen Pfau und schliesslich sogar beim Psychiater-Kater.

# THEATER FLEISCH + PAPPE

FLEISCH + PAPPE GMBH | KATHRIN BOSSHARD | OBERE HUEBSTR. 4 | 9100 HERISAU |  
www.fleischundpappe.ch | theater@fleischundpappe.ch | +41 79 675 95 27

**Witzige Dialoge** «Schwein, Weib und Gesang» heisst die dritte Gemeinschaftsproduktion von Kathrin Bosshard (Spiel) und Andrea Schulthess (Regie); am Dienstag hatte sie im Theater Stok Zürcher Premiere. Der Text stammt aus der Feder des mehrfach ausgezeichneten Zürcher (Krimi-)Autors Peter Zeindler, der eben erst seinen 75. Geburtstag feiern konnte. Die Dialoge, allesamt in Versform, sind ausgesprochen witzig und nehmen immer wieder unerwartete Wendungen, wie etwa jener zwischen dem Hahn und Karl- Heinz: «Dein Name! Karl-Heinz, so trocken, hart / verhindert doch den Liebesstart. / Besorg dir einen Künstlernamen / einen erotisch anschiemigen: / Jean-Luc, Philipp, Stéphan, Adrian . . .» – «Was fang ich mit diesen Namen an? / Ich bin Karl- Heinz / und singe eins.» Die sprachlichen Pointen folgen in dieser temporeichen einstündigen Theaterproduktion so dicht aufeinander, dass man als Zuschauerin immer wieder «stopp!» rufen möchte, um

sich den einen oder andern Reim auf der Zunge zergehen zu lassen. So unsäglich Karl-Heinz in seiner ausgepolsterten schwarzen Hose mitsamt roten Hosenträgern, mit seinen rosaroten Bäckchen, dem kurzen, dicken Rüssel und dem treuherzigen Blick auch aussieht, man muss ihn einfach gern haben. Während Kathrin Bosshard den Eber (und wechselweise auch die Schweine-Dame mit ihrer Kopfschleife à la Minnie Mouse) selbst verkörpert, führt sie die übrigen Figuren des Stücks als Handpuppen. Besonders gelungen ist der Pfau, der aus nichts weiter als einem Kopf und einem grossen königsblauen Tuch besteht; dieses wirkt, geschickt um den Arm der Puppenspielerin geschlungen, wie ein endlos langer Pfauenhals. Und dem aus violetter Plüsch bestehenden Psychiater-Kater leiht Bosshard nicht nur ihre Stimme, sondern auch die zum Spielen nicht benötigte Hand, mit welcher der blasierte Seelendoktor sich immer wieder nachdenklich an der Stirn kratzt. Mit der tiefgründigen Analyse des Berater-Katers weiss Karl-Heinz nicht viel anzufangen: «Ich denk, bei Ihnen war's der Vater, / ein Riesenschwein. Ein Psychiater / merkt solches, denn des Vaters Schatten / hindert später beim Begatten / den Sohn, macht zum Versager / ihn, drum frag er / sich, der Sohn, warum / treibt mich mein Vater um und um.» Der verliebte Eber wühlt indes lieber in der Erde als in der Vergangenheit, bleibt also ganz sich selbst – und gewinnt so das Herz seiner geliebten Schweine-Dame, die ihn zum Schlammbad bei Mondenschein einlädt.

**Erwiderte Liebe** Wenn die beiden sich zum Schluss verlegen ihre Liebe gestehen, so lässt das niemanden im Publikum kalt. – Bleibt zu hoffen, dass die vom Thema wie auch von dessen Umsetzung her äusserst originelle Produktion bei ihren weiteren Aufführungen im Theater Stok mehr Zuschauer anzieht als das knappe Dutzend am Premierenabend.

Zürich, Theater Stok, weitere Aufführungen am 24., 25., 28., 29. April und 2. Mai.